

Bakterien stoppten «Meltina»

Meltingen Eine Ausstellung erinnert an Mineral- und Süssgetränke aus Meltingen

Im Nunninger Dorfmuseum erinnert eine Ausstellung an das Meltinger Mineralwasser. Morgen findet die Vernissage statt.

ANDREAS MAURER

«Im Stillen trauern die Meltinger ihrem Mineralwasser immer noch nach», erzählt Fredy Dietler vom Nunninger Dorfmuseum. 1990 wurde der Betrieb der Meltinger Mineral- und Heilquellen AG eingestellt. Die letzten 20 Angestellten verloren damals ihren Arbeitsplatz.

Schon zwei Jahre zuvor war die Produktion des Mineralwassers aufgegeben worden. Dazu zwang eine Änderung der Lebensmittelverordnung. Das Wasser der Mineralquelle im porösen Juragestein enthielt zu viele Bakterien. Bis zur Schliessung wurden nur noch Süssgetränke abgefüllt, da diese mit normalem Quellwasser hergestellt wurden.

Volle Flaschen gefunden

Im Nunninger Dorfmuseum erinnert eine Ausstellung an die Firmengeschichte seit dem Gründungsjahr 1915. Vom ehemaligen Direktor und vom Industriemuseum Olten konnten die Museumsmitglieder Plakate und noch volle Getränkeflaschen aufreiben. Auf bunten altmodischen Etiketten steht «Meltina Himbo», «Meltina Citro» oder «Sport Kola» geschrieben. Die farbigen Zuckerwasser schimmern in den durchsichtigen Glasflaschen, als wären sie noch frisch. Einige der Plakate hatte Celestino Piatti entworfen.

Eugen Hänggi war von 1947 bis 1962 Betriebsleiter und ist heute im Vorstand des Museums. Stolz erinnert er sich ans Jahr 1978: Von der Firma «Seven-Up» wurden die Meltinger mit einer Auszeichnung geehrt. Das Getränk «Seven-Up» wur-

Schwanger dank Meltinger

Im Mittelalter war Meltingen ein Badekurort für die Basler Aristokraten. Dem Wasser wurde eine heilende Wirkung gegen Rheuma und Unfruchtbarkeit nachgesagt. «Man weiss aber nicht, ob die Frauen tatsächlich wegen des Wassers Kinder kriegen konnten», sagt Fredy Dietler

lachend. Zum Jahr 1743 steht in einer alten Schrift: «Der Badwirt fuhr täglich mit einem Vierspänner nach Basel, um Badegäste abzuholen, unter anderem kinderlose Frauen, die sich Nachwuchs wünschten.» 1915 wurde erstmals Mineralwasser in Flaschen abgefüllt. (ÖPF)

Meltinger Mineral- und Heilquellen AG Meltingen



Sport Kola

Tafelwasser
Eau de table

Meltinger Mineralwasser kolahaltig, mit Kohlensäure gesättigt, gezuckert
Meltinger, eau minérale à base d'extrait de Cola et d'acide carbonique, sucré

RENNER Das Meltinger Getränk «Sport Kola» war ein Erfolg, konnte aber den Niedergang der Mineralquelle nicht verhindern. zvg

de nirgendwo auf der ganzen Welt so einwandfrei abgefüllt wie in Meltingen.

Mineralwasser fliesst in den Bach

«Solche Süssgetränke wurden mit normalem Quellwasser hergestellt, da nur wenige Mineralien darin enthalten sein durften. Die Getränke aus Meltingen mussten gleich schmecken wie die aus Japan oder Amerika», erklärt Hänggi. Eine chemische Aufbereitung des Mi-

neralwassers wäre zu aufwändig gewesen. Auch heute müsste das Mineralwasser für viel Geld aufbereitet werden, damit es aus den Meltinger Wasserhähnen fliessen dürfte. Würde man unaufbereitetes Mineralwasser kochen, würde sich in der Pfanne eine dicke Kalkschicht bilden, sagt Hänggi. So fliesst das Mineralwasser heute im Kaltbrunnental den Bach hinunter.

In der Ausstellung ist ein halbstündiger Film aus dem Jahr 1928 zu sehen, der eine Schulklasse auf der Wanderung zur Meltinger Mineralquelle begleitet. Dort bestaunen die Schülerinnen und Schüler die damalige Anlage. Ergänzt wird dieses Filmmaterial mit Aufnahmen, welche die Produktionsstätte in späteren Jahren zeigen.

Während der ersten Jahrzehnte schrieb die Meltinger Firma ständig Verluste. Unter anderem behinderte der Zweite Weltkrieg den Geschäftsgang. Ein in Meltingen hergestellter Punsch konnte während

der Rationierung nicht mit Zucker gesüsst werden. Man wusste sich aber zu helfen und mischte dem Punsch Süssmost bei.

Laut der Chronik, die für die Ausstellung verfasst wurde, begannen die fetten Jahre 1950. Frischen Schwung brachte das neu lancierte «Sport Kola». Es wurde zum Verkaufsschlager. Die «Meltinger Mineralquellen» sponserten darauf dem FC Breitenbach einen «Sport-Kola-Cup». Zusammen mit einer Maschinenfabrik gründeten die Meltinger 1963 sogar eine eigene Velorennmannschaft namens «Tigra-Meltina». Dennoch war das Ende der Firma schon früh abzusehen: In zu vielen Jahreszahlen sind in der Chronik Verluste notiert.

Vernissage morgen um 10.30 Uhr im dritten Stock des Altersheims «Stäglen» in Nunningen. Das Museum ist am ersten Sonntag des Monats von 14 bis 17 Uhr geöffnet – oder nach Vereinbarung mit Franz Altermatt, Telefon 061 791 00 19.